

Konzept:

Individuelle Förderung

Leegmeerschule



Katholische Grundschule der Stadt Emmerich

Hansastraße 56

46446 Emmerich am Rhein

Inhalt

- 1 Bedeutung der individuellen Förderung in der Grundschule
- 2 Individuelle Förderung an unserer Schule
 - 2.1 Diagnosemöglichkeiten als Grundlage für eine individuelle Förderung
 - 2.1.1 Beobachten und Deuten
 - 2.1.2 Diagnosemöglichkeiten vor dem Schuleintritt
 - 2.1.3 Diagnosemöglichkeiten nach dem Schuleintritt
 - 2.2 Innere Differenzierung
 - 2.3 Äußere Differenzierung
 - 2.4 Lernplan und Förderkarten
 - 2.5 Entwicklungsmappen
- 3 Anhang

1. Bedeutung der individuellen Förderung in der Grundschule

Aussagen des Lehrplans und des Schulgesetzes

Die Bedeutung der individuellen Förderung wird im **§1 des Schulgesetzes** hervorgehoben. Hier heißt es, dass jeder junge Mensch ein Recht auf Bildung, Erziehung und auf individuelle Förderung hat¹. Die Richtlinien betonen, dass die Vielfalt der Kinder als Herausforderung anzusehen ist. Die nachhaltige Förderung des Kindes bezogen auf seine individuellen Stärken und Schwächen soll durch einen differenzierten Unterricht und ein anregungsreiches Schulleben gewährleistet werden.²

¹ Vgl. Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen vom 15. Februar 2005, Ritterbach Verlag, §1

² Vgl. Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2008, S.12

2. Individuelle Förderung an unserer Schule

Die Schüler verfügen über vielfältige Lernvoraussetzungen, die sich in verschiedenen Vorerfahrungen, Vorkenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zeigen.

Die Unterschiede in diesen Lernvoraussetzungen sind jedoch erheblich. Eine individuelle Förderung ist daher von großer Bedeutung, um ein erfolgreiches Lernen in der Schule zu gewährleisten.

2.1 Diagnosemöglichkeiten als Grundlage für eine individuelle Förderung

Um die Kinder an unserer Schule individuell fördern zu können, ist es wichtig, Kenntnisse über die Lernvoraussetzungen der Kinder zu gewinnen. Deshalb sollen im Folgenden Diagnosemöglichkeiten vorgestellt werden, die als Grundlage für eine individuelle Förderung dienen. Unsere Diagnostikverfahren haben wir in einem „Diagnostik-Fahrplan“³ übersichtlich zusammengefasst.

2.1.1 Beobachten und Deuten

Beobachten ist eine absichtliche und aufmerksam-selektive Art des Wahrnehmens und geschieht gezielt. Es wird immer nur ein Teil der Wirklichkeit wiedergegeben. Der Beobachtungsprozess ist daher immer subjektiv und eng verbunden mit dem Deutungsprozess. **Deuten** erfordert ein fachwissenschaftliches, fachdidaktisches und entwicklungs- und kognitionspsychologisches Wissen. Des Weiteren ist es wichtig, dass die Lehrer über die biographischen Hintergründe des Kindes informiert sind und Kenntnisse über Folge- und Begleitprobleme bei gestörter Lernentwicklung haben (z.B. Ängste, Vermeidungsstrategien). Außerdem sollten immer mehrere Deutungen zugelassen werden und ggf. Experten (z.B. Sonderpädagogen, Psychologen, Frühförderzentren) hinzugezogen werden. Der Austausch in den im Stundenplan fest verankerten Teamstunden hat einen großen Stellen- und Nährwert.

³ s Anhang

2.1.2 Diagnosemöglichkeiten vor dem Schuleintritt⁴

Als Beobachtungs- bzw. Diagnosemöglichkeiten dienen:

- Schulanmeldung
- Schulärztliche Untersuchung
- Hospitation im Kindergarten/Austausch mit den Erzieherinnen
- Austausch mit den Eltern
- Entwicklungsbericht aus dem Kindergarten

2.1.3 Diagnosemöglichkeiten nach dem Schuleintritt⁵

- Verhalten während des Unterrichts
- Eigenproduktionen der Schüler anschauen (Hierbei ist neben dem Ergebnis, vor allem der Prozess wichtig → Gespräche mit Kindern über ihre Arbeiten führen, Fehler als Chance: besonders Fehler vermitteln Einblicke in die individuellen Lernwege und Denkweisen)
- gezielte Aufgabenstellungen (z.B. offene Aufgaben dienen als Diagnoseinstrument)
- ILSA – mathematisches Screening- und Förderprogramm für den mathematischen Anfangsunterricht
- Standardisierte Tests (je nach Bedarf: Bild-Wort-Test nach Sommer-Stumpfenhorst, HSP, Stolperwörter Lesetest, ELFE-Lesetest)
- Informeller Entwicklungstest: Bettinger & Ledl Förderdiagnose

Um Lernprozesse langfristig nachvollziehen und deuten zu können, werden diese von den Lehrern dokumentiert. Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit mangelhaften Leistungen erhalten zudem individuelle Förderpläne.

⁴ s. auch Schulprogramm Kap. „Übergänge“

⁵ s. auch Schulprogramm Kap. „Schuleingangsphase“

2.2 Innere Differenzierung

Um eine individuelle Förderung zu gewährleisten, ist es erforderlich, den Unterricht offen und differenziert zu planen und durchzuführen.

An unserer Schule versuchen wir dies durch geeignete Unterrichtsformen und Aufgabenstellungen zu gewährleisten.⁶

Offene Unterrichtsformen

Um den vielfältigen Fähigkeiten der Kinder gerecht zu werden, verwenden wir offene Unterrichtsformen. Es werden u.a. Lernwerkstätten, Stationsarbeit und Freiarbeitsphasen angeboten. Hier können die Kinder je nach Leistungsstand und Lerntempo individuell arbeiten.

Differenzierte Aufgaben

Bei Bedarf erhalten Kinder differenzierte Aufgaben. Die Differenzierung kann sich sowohl in der Menge als auch im Anspruch der Aufgabenstellung widerspiegeln.

Offene Aufgaben

Diese Aufgabenstellungen lassen sich auf unterschiedlichem Niveau bearbeiten und lassen verschiedene Lösungsmöglichkeiten zu. Sie beinhalten daher eine natürliche Differenzierung.

Wiederkehrende Aufgabenstellungen

Diese Aufgabentypen gibt es häufig im Mathematikunterricht (z.B. Zahlenmauern, Zahlenhäuser). Auch diese Aufgaben beinhalten eine natürliche Differenzierung, da sie verschiedene Schwierigkeitsstufen zulassen.

Individuelle Hilfestellungen

Die Schüler erhalten während des Unterrichtes individuelle Hilfen/zusätzliche Erklärungen vom Lehrer und von anderen Mitschülern (Helferprinzip).

⁶ s. Schulprogramm der Leegmeerschule, Kap. „Methoden und Unterrichtsformen“, „Förderkonzepte“

2.3 Äußere Differenzierung

Förderband

In allen Jahrgangsstufen gibt es ein Förderband. Hier werden die Schüler in Kleingruppen eingeteilt und entsprechend ihrer Stärken und Schwächen in den Hauptfächern individuell gefördert und gefordert (1 Stunde pro Woche).

Beispielhafte Gruppeneinteilung eines Förderbandes in Klasse 1:

- LRS
- Migrantenförderstunde
- Mathe (leistungsschwache Kinder)
- Mathe (leistungsstarke Kinder)
- Lesen (leistungsschwache Kinder)
- Lesen (leistungsstarke Kinder)
- Graphomotorik
- Marburger-Konzentrationstraining

Mindestens ein Klassenlehrer des Jahrgangs ist freigestellt für die individuelle Betreuung einzelner Schüler im Rahmen des Förderkarten-Systems.

Individuelle Förderstunde

Schüler, die in einem Bereich größere Defizite aufweisen, erhalten zudem eine individuelle Förderstunde, sofern die Lehrerstellenbesetzung dies zulässt. Hier wird gezielt auf die Förderbereiche eingegangen, in denen das Kind einen Bedarf zeigt.

Förderung von Seiteneinsteigern

Die Seiteneinsteiger mit keinen oder nur geringen Kenntnissen der deutschen Sprache an unserer Schule erhalten gezielte Förderstunden (Schwerpunkt: Hörverständnis, Wortschatzerweiterung, Erzählfähigkeit, Satzaufbau, grammatische Strukturen).

Teilnahme am Unterricht in einer anderen Jahrgangsstufe

Hat ein Kind in einem Fach besondere Stärken oder Schwächen, so ist es möglich, dass es in diesem Fach am Unterricht einer anderen Jahrgangsstufe teilnimmt (Drehtürprinzip). Abhängig von den Leistungen in den anderen Fächern wird entschieden, ob das Kind ein Schuljahr überspringt.

2.4 Lernplan und Förderkarten

Im Schuljahr 2013/2014 hat sich das Kollegium intensiv mit dem Thema „Förderplanung“ beschäftigt. Jedes Kind, bei dem wir einen Förderbedarf in einem bestimmten Bereich feststellen, erhält für einen Zeitraum von einigen Wochen eine farbige Förderkarte, die im Sichtfach des Etuis aufbewahrt werden soll. Auf der Vorderseite dieser Karte ist der Förderschwerpunkt genannt, der sich auf ein Fach oder auf allgemeine Entwicklungsbereiche (z.B. Arbeitsverhalten, Wahrnehmung) beziehen kann. Auf der Rückseite stehen konkrete Vorschläge, wie und mit welchem Material geübt werden kann. Leistungsstarke Kinder erhalten eine Förderkarte mit dem Hinweis auf Zusatzaufgaben.

Die Klassenlehrerin, die die Förderkarte ausgibt, dokumentiert das in einem Lernplan⁷. In einem festgelegten Rhythmus wird der Erfolg der Fördermaßnahme überprüft und im Rahmen des Förderbandes mit dem Schüler besprochen und auf dem Lernplan festgehalten. Die Förderkarte soll allen Beteiligten (Lehrern, Eltern, OGATA, Sozialpädagogen) einen Überblick darüber geben, was das Kind üben soll. Die Übungen werden sowohl während der Unterrichtszeit, als auch in der Hausaufgabenzeit der OGATA oder mit den Eltern zu Hause bearbeitet.

⁷ s. Anhang

2.5 Entwicklungsmappen

Für jeden Schüler führt der Klassenlehrer eine Entwicklungsmappe. Dies ist ein schwarzer Schnellhefter, in dem die individuelle Lernbiographie des Kindes dokumentiert wird.⁸ Sollte der Inhalt für einen Schnellhefter zu umfangreich sein (insbesondere bei Kindern mit festgestelltem Unterstützungsbedarf), kann ein schwarzer schmaler Aktenordner geführt werden.

Diese Mappe begleitet unsere Schüler während der gesamten Grundschulzeit. Geführt wird sie vom Klassenlehrer, aufbewahrt wird sie in der Schule, unzugänglich für Dritte (abschließbarer Klassenschrank).

Die Mappen können/ sollen Eltern bei Elternsprechtagen vorgelegt werden, werden aber nicht aus der Hand gegeben.

Ein halbes Jahr nach Verlassen der Grundschule wird der Inhalt der Mappe vom Klassenlehrer vernichtet.

Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten des aktuellen Schul(-halb-)jahres werden für jedes Kind in Schnellheftern gesammelt, die gemeinsam mit der Entwicklungsmappe gelagert werden.

⁸ Das Inhaltsverzeichnis befindet sich im Anhang.

3. Anhang



Lernplan

für: _____

Klasse: _____

Entwicklungsbereiche	Förderschwerpunkte	<input type="checkbox"/> Zusatzmaterial/ -aufgaben für leistungsstarke Kinder	<input type="checkbox"/> Teilnahme „Mathe +“
Werteerziehung	_ Wir sind ehrlich _ Wir klopfen an _ Sich begrüßen _ Wir verabschieden uns _ Bitte und Danke sagen _ Helfen _ Wir sind pünktlich _ Streitigkeiten mit Worten lösen	Maßnahmen	
Emotionalität, Sozialverhalten	_ Selbstvertrauen stärken _ Gesprächsregeln _ An die Klassenregeln halten _ Kritikfähigkeit _ Hilfsbereitschaft _ Stopp-Regel _ Selbstkontrolle _ Respekt	<input type="checkbox"/> siehe Förderkarte <input type="checkbox"/> Verhaltenstraining bei der Schulsozialarbeiterin <input type="checkbox"/> Teilnahme „Starke Mädchen“ <input type="checkbox"/> Verstärkerplan	
Lern- und Arbeitsverhalten	_ Konzentration _ Motivation _ Produktivität _ Anstrengungsbereitschaft _ Selbstständigkeit _ Durchhaltefähigkeit _ Arbeitstempo _ Verlässlichkeit _ Hefführung _ Regelm. HA _ Ordnung Arbeitsmaterial/Schultasche	<input type="checkbox"/> siehe Förderkarte <input type="checkbox"/> Marburger Konzentrationstraining <input type="checkbox"/> Verstärkerplan	
Motorik	_ Feinmotorik _ Grobmotorik _ Koordination (1. - 5.) _ Stifthaltung _ Ausdauer _ Gleichgewicht _ Schneiden _ Körperhaltung _ Schleife üben _ An- und Ausziehen üben	<input type="checkbox"/> siehe Förderkarte <input type="checkbox"/> Sportförderunterricht <input type="checkbox"/> Förderkurs „Graphomotorik“	
Wahrnehmung	_ auditive W. _ Körperwahrnehmung _ visuelle W. _ Wahrnehmungskonstanz _ Raumlage _ taktil-kinästhetische W. _ visomotorische Koordination	<input type="checkbox"/> siehe Förderkarte	
Kognition	_ Symbolverständnis _ Denkfähigkeit _ Abstraktionsfähigkeit _ Merkfähigkeit/Gedächtnis _ Transferfähigkeit _ Situationsverständnis _ Aufgabenverständnis	<input type="checkbox"/> siehe Förderkarte	

Evaluation

1. Sommer - Herbst	2. Herbst - Weihnachten	3. Weihnachten - Karneval	4. Karneval - Ostern	5. Ostern - Fronleichnam	6. Fronleichnam - Sommer

Entwicklungsbereiche	Förderschwerpunkte	Maßnahmen
Sprache/ Kommunikation	_ Sprachverständnis/ Sprachfähigkeit _ Artikulation _ Kommunikationsverhalten _ Erzählfähigkeit _ laut sprechen	
Sprachgebrauch	_ Herr Undaklau _ Herr Satzstopper _ Herr Zeitenhopser _ Herr Mausbau _ Frau Stelldichum _ Herr Wörtlich _ Frau Wiederholnix _ Frau Fragnach _ Frau Sprichgenau _ Frau Wiewortreich _ Herr Passiernix	<input type="checkbox"/> siehe Förderkarte
Lesen	_ Silbenlesen _ positive LeseEinstellung entwickeln _ sinnentn. Lesen von Wörtern/ Sätzen _ sinngestaltetes Vorlesen _ sinnentn. Lesen von Texten	<input type="checkbox"/> siehe Förderkarte <input type="checkbox"/> „Leseschloss“ <input type="checkbox"/> „Antolin“ (PC)
Schreiben	_ lautgetreu schreiben _ Herr Guckiduden _ Adjektive _ Pronomen _ „h“ _ ä-ö-ü _ s-ß-z _ Schönschreiben _ Schreiben lernen _ Wortarten _ Artikel _ Satzglieder _ „i-ie-ih“ _ g/k-d/t-p/b _ Silbentrennung _ Abschreiben _ Nomen _ Verben (Pers.formen) _ Großschreibung _ Substantivierung _ Textzus.hang _ Wörterbuch + ABC _ zus.ges. Nomen _ Verben (Zeitformen) _ Mitlautverdoppelung _ Satzzeichen	<input type="checkbox"/> siehe Förderkarte <input type="checkbox"/> Teilnahme LRS-Fö
Mathematik	_ pränumerischer Bereich: _ Klassifikation _ Seriation _ Eins-zu Eins-Zuordnung _ Zahlenraum bis 10/20/100/1000/1000000 _ Zählen _ Menge-Zahl-Zuordnung _ Zahldarstellung _ Zahlbeziehungen _ Mengenerlegung _ Addition/ Subtraktion _ Multiplikation/1 x 1 üben _ Division _ Zeit _ Geld _ Längen _ Gewichte _ Sachrechnen _ Kopfrechnen/mündliches Rechnen _ Zeichnen _ Formen _ Symmetrie	<input type="checkbox"/> siehe Förderkarte
Sachunterricht	_ Uhr _ Kalender _ Verkehrsregeln _ Radfahren _ Gesundes Frühstück _ Schulweg	<input type="checkbox"/> siehe Förderkarte
Englisch	_ Lesen _ Schreiben _ Sprechen _ Hören _ Zuhören _ Hörverstehen	<input type="checkbox"/> siehe Förderkarte
	_ eigene Tel. + Adresse kennen _ Umgang mit Materialien _ Toilettenbenutzung _ Ordnung im OGATA-Flur _ Vor dem Mittagessen _ Mittagessen _ Hausaufgabenzeit	<input type="checkbox"/> siehe Förderkarte

Evaluation

1. Sommer - Herbst	2. Herbst - Weihnachten	3. Weihnachten - Karneval	4. Karneval - Ostern	5. Ostern - Fronleichnam	6. Fronleichnam - Sommer



DIAGNOSTIK-FAHRPLAN

	Diagnose-Verfahren	Zeitpunkt	Verantwortliche
Vor Schuleintritt	Schuleingangsdiagnostik	Herbst	Lehrerkollegium
	Schulärztliche Untersuchung	Januar/Februar	Schulärztin
1.Schuljahr	Eingangsdagnostik (Flex und Flora bzw. Flex und Flo)	Schulwoche 1-3	Klassenlehrer
	Bild-Wort-Test (2-3mal)	Herbst/Winter/Frühling	Klassenlehrer
	Lernzielkontrollen in den Hauptfächern	regelmäßig	Klassenlehrer
	ILSA (Screening Arithmetik Anfangsunterricht)	Herbst/Winter	Schulte/Delbeck/Raffelsieper
	Stolperwörter-Lesetest (2 mal)	1. Halbjahr/2. Halbjahr	Klassenlehrer
	ELFE (Leseverständnistest)	bei Bedarf	Klassenlehrer
	HSP (Hamburger-Schreib-Probe)	bei Bedarf	LRS-Lehrer/Lenders
	Bettinger & Ledl Förderdiagnose	bei Bedarf	Lenders
	Tephobe (Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit)	bei Bedarf	Lenders
	Diagnose, Förderung, Lernstanderhebung (Praxismaterialien für den Unterricht)	bei Bedarf	Lenders
2.Schuljahr	Eingangsdagnostik (Flex und Flora bzw. Flex und Flo)	Schulwoche 1-3	Klassenlehrer
	Lernzielkontrollen in den Hauptfächern	regelmäßig	Klassenlehrer
	Stolperwörter-Lesetest (2 mal)	1. Halbjahr/2. Halbjahr	Klassenlehrer
	ELFE (Leseverständnistest)	bei Bedarf	Klassenlehrer
	Online-Diagnose Deutsch und Mathematik (www.grundschuldiagnose.de)	bei Bedarf	Klassenlehrer
	HSP (Hamburger-Schreib-Probe)	bei Bedarf	LRS-Lehrer/Lenders

	Bettinger & Ledl Förderdiagnose	bei Bedarf	Lenders
	Tephobe (Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit)	bei Bedarf	Lenders
	Diagnose, Förderung, Lernstanderhebung (Praxismaterialien für den Unterricht)	bei Bedarf	Lenders
3.Schuljahr	Eingangsdiagnostik (Flex und Flora bzw. Flex und Flo)	Schulwoche 1-3	Klassenlehrer
	Lernzielkontrollen in den Hauptfächern	regelmäßig	Klassenlehrer
	Stolperwörter-Lesetest (2 mal)	1. Halbjahr/2. Halbjahr	Klassenlehrer
	ELFE (Leseverständnistest)	bei Bedarf	Klassenlehrer
	Online-Diagnose Deutsch und Mathematik (www.grundschuldiagnose.de)	bei Bedarf	Klassenlehrer
	HSP (Hamburger-Schreib-Probe)	bei Bedarf	LRS-Lehrer/Lenders
	Diagnose, Förderung, Lernstanderhebung (Praxismaterialien für den Unterricht)	bei Bedarf	Lenders
4.Schuljahr	Eingangsdiagnostik (Flex und Flora bzw. Flex und Flo)	Schulwoche 1-3	Klassenlehrer
	Lernzielkontrollen in den Hauptfächern	regelmäßig	Klassenlehrer
	Stolperwörter-Lesetest (2 mal)	1. Halbjahr/2. Halbjahr	Klassenlehrer
	ELFE (Leseverständnistest)	bei Bedarf	Klassenlehrer
	Online-Diagnose Deutsch und Mathematik (www.grundschuldiagnose.de)	bei Bedarf	Klassenlehrer
	HSP (Hamburger-Schreib-Probe)	bei Bedarf	LRS-Lehrer/Lenders
	Diagnose, Förderung, Lernstanderhebung (Praxismaterialien für den Unterricht)	bei Bedarf	Lenders
DAZ Seiteneinsteiger	Grießhaber „Profilanalyse“	regelmäßig	DAZ-Lehrer
	Marburger Sprachscreening	bei Bedarf	DAZ-Lehrer/Lenders

verbindlich/regelmäßig

Inhalt Entwicklungsmappe

(bei GL-Kindern unbedingt in dieser Reihenfolge!)

1. Ausdruck des Schülerstammblasses → Deckblatt

Bei Seiteneinsteigern und Migranten mit geringen Sprachkenntnissen außerdem

Anamnesebogen zur Sprachentwicklung

2. Zeugnisse

- evtl. Lern- und Förderempfehlungen zum Zeugnis
- AO-SF Unterlagen

3. Lernplan (Kinder ohne GU) bzw. Förderplan (mit GU)

- Mig-Förderplan und LRS-Förderplan
- Jahresberichte bei Kindern mit Unterstützungsbedarf

4. Beratungsprotokoll für den Übergang weiterführende Schulen

5. Diagnostik

- „Flex und Flora“ – Diagnose-Tests
- Sommer-Stumpenhorst Bild-Wort-Test (3 - 4x)
- ILSA-Diagnostik
- HSP
- ELFE
- Online-Diagnose

6. „Rote Zettel“, Zettel 3 x HA-vergessen

Dokumentation zu Ordnungsmaßnahmen

7. Selbsteinschätzung des Schülers (ab Klasse 2 mindestens einmal jährlich)

- Unterlagen zum Antrag für eine Integrationshilfe
- Einschätzungsbögen des Lehrers für das SPZ o.ä.
- Außerschulische Diagnostik (Logopäde, SPZ etc.)

- LRS-Vereinbarung
- individuelle Elternbenachrichtigungen
- Gesprächsprotokolle
- Vereinbarung zur Medikamentengabe

8. Protokoll der Einschulungsdiagnostik

9. Entwicklungsbericht des Kindergartens